

(1253/1254–1295) aufgeführt ist, nicht aber sein Nachfolger Hermann von Blankenburg, der 1296 sein Amt antrat²⁹. Dies legt zwar nahe, dass der Braunschweiger Kanoniker sein Werk wahrscheinlich vor 1296 zusammengestellt hat, doch ist nicht völlig auszuschließen, dass er lediglich einen veralteten Bischofskatalog in seine Sammlung übernahm. Andererseits deutet auch die Tatsache, dass die Genealogie der Welfen, Askanier und Wettiner nicht über das Jahr 1292 hinausgeht, auf eine Entstehung der Braunschweiger Sammlung kurz nach diesem Datum. Als Zeitraum der Entstehung des gesamten historiographischen Ensembles können daher die Jahre 1292–1296 (mit Sicherheit vor 1310) angesehen werden.

Die einzige erhaltene Handschrift der Sammlung, die von einer einzigen Schreiberhand angefertigt wurde, ist paläographisch spätestens dem Beginn des 14. Jahrhunderts zuzuordnen. Angesichts dieser „in einem Zug“ angefertigten Abschrift und der wiederholten Fehler in den Jahreszahlen oder der Verwechslung bestimmter Wörter handelt es sich sicherlich nicht um eine Urschrift, sondern um eine nicht besonders sorgfältige Abschrift, die nur wenige Jahre nach der eigentlichen Chroniksammlung angefertigt wurde.

In denselben Jahren (1292–1296) müssen auch die kurzen Auszüge mit dem Titel *Cronica Boemorum*, die auf den Blättern 32v–41v und 65r–72r niedergeschrieben wurden, entstanden sein, wobei auf fol. 32v nach dem Ende der vorausgehenden Schrift lediglich der Titel des folgenden Werks *Incipit cronica Boemorum* in roter Tinte in der letzten Zeile angekündigt wird. Erst auf dem folgenden Blatt 33r beginnt der Text der Chronik. Die Chronik der Böhmen nimmt in der Handschrift 26 Seiten ein, es handelt sich nach der *Cronica Slavorum* um den zweitlängsten Text in der gesamten Handschrift.

Der Kompilator verwendete Cosmas' Chronik der Böhmen, deren Erste (früher bekannt als Werk des Wyschehrader Kanonikers)³⁰ und Zweite Fortsetzung als Grundlage für seinen Auszug. Die Erzählungen dieser narrativen Quellen wurden durch den Braunschweiger

29) Trier, Stadtbibliothek, Ms. 1999/129, fol. 44v.

30) *Canonici Wissegradensis continuatio Cosmae*, hg. von Josef EMLER (*Fontes rerum Bohemicarum* 2, 1874, S. 201–237). Es scheint, dass diese Quelle nicht auf dem Wyschehrad, sondern eher im Prager Kapitel entstanden ist, vgl. Lukáš REITINGER, *Psal tzv. Kanovník vyšehradský opravdu na Vyšehradě? První Kosmův pokračovatel v kontextu dějepisectví přemyslovského věku*, in: *Český časopis historický* 113 (2015) S. 635–668. Weiter unten zitiere ich nach der Edition Emlers unter der neutralen Bezeichnung „Erster Fortsetzer des Cosmas“.